

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 41.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. April

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile über deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsanstellung 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher!

Insofern als die Vorstrafen der Militärpflichtigen nicht in den Stammrollen beigelegt waren oder besonders angezeigt wurden, hat letzteres ohne Verzug zu geschehen.

Den 6. April 1875.

R. Oberamt.

Wild, Alt.-B. gef. St.

Revier Schwann.

Wegbau-Akkord.

Am Montag den 12. April werden folgende Arbeiten im Abstreich vergeben:

1. Die Herstellung einer Wendplatte am Schwabstich.

Ueberschlagsbetrag —: 700 fl.

Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr

bei der Cyachbrücke.

2. Die Fortsetzung des Wegbaues vom Enzthal über den Weissenstein gegen Döbel.

Ueberschlagsbetrag für Planie und

Steinkörper ca. —: 1820 fl.

für Maurerarbeiten einschließ-

lich der Anfertigung eines

Brunnens ca. —: 121 fl.

Zusammenkunft

Mittags 11 Uhr

am oberen Ende der neuer gebauten Strecke des genannten Wegs im Heuberg.

R. Revieramt.

Revieramt Wildbad.

Feld-Verpachtung.

Samstag den 10. April

Morgens 7 1/2 Uhr

auf dem Christophshof werden einige Ackerland verpachtet.

R. Revieramt.

Das in Nr. 38 und 39 enthaltene Akkordauschreiben Feldrennack betreffend, wird hiemit zurückgenommen, indem wegen eingetretener Verhältnisse die Arbeiten alsbald vergeben werden mußten.

Aus Auftrag

Amtsbaumeister Mayer.

Revier Simmersfeld.

Holzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 800 Nm. Nadelholz-scheitern aus dem Staatswald Mühlhalde auf den Bahnhof nach Wildbad wird am Montag den 12. ds. M.

Vorm. 9 Uhr

im Waldhorn in Enzklosterle verakkordirt.

R. Revieramt.

Erhardt.

Holz-Versteigerung.

Wir versteigern mit Bewilligung einer Borgfrist bis 1. November d. J. folgende Holzfortimente am

Donnerstag den 15. April d. J.

aus Domänenwald Oberklosterwald:

213 tannene Säg- und Baubolzstämmen

1 eigener Baustamm, 77 Nm. tan-

nenes Scheit- und Prägelnholz, 825

Wellen nebst 6 Loosen Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in

der Marzeller Mühle.

Das Holz wird auf Verlangen durch Domänenwaldhüter Kunz in Schielberg vorgezeigt.

Stillingen den 31. März 1875.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg.

A. A.

Klehe.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung

am Freitag den 9. April 1875.

Vormittags 9 Uhr

Untersuchungssache gegen

1) Jakob Seuser von Ottenhausen wegen

Beleidigung.

Rechtssachen zwischen

2) Joh. Müller, Maurer von Neuenbürg

Kl. und

Friedr. Müller, Zimmermann von da

Bell. Arbeitsverdienstforderung betr.

3) Jos. Strauß in Pforzheim Kl. und

Jg. Matthäus Bodamer, Holzhändler in

Schwann, Bell. Wechselforderung betr.

4) Jos. Strauß in Pforzheim Kl. und

Joh. Bodamer, Holzh. in Schwann Bell.

Wechselforderung betr.

5. Carol. Schilling und Gen. von Alten-

staig Kl. und

Christoph Müller, Tuchmacher von

Wildbad Bell. Ansprüche aus unehel. Va-

terschaft betr.

6) Joh. Georg Ditmar, Fuhrmann von

Altenstaig Kl. und

Georg Stöcker, Bierbrauer hier Schwann ersatzforderung betr.

7) Christian Friedr. Ruff, Holzhauer von Döbel Kl. und

Christian Kern, Holzhauer von da Bell. Eigenthumsansprüche betr.

Vormittags 10 Uhr

Untersuchungssache gegen

8) Friederike Adam von Loffenau wegen Diebstahls u. a. B.

Vormittags 11 Uhr

Rechtssache zwischen

9) Ernst Schuhmann, Goldarbeiter hier Kl. und

Ernst Müller, Zimmermann hier Bell. Festhaltung eines Kaufs betr.

Untersuchungssache gegen

10) Gottlob Krauß von Hatterbach wegen Diebstahls.

Privatnachrichten.

Baugenossenschaft Pforzheim

(Eingetragene Genossenschaft.)

Soumissions-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten von 5 Wohngebäuden sollen im Wege schriftlicher Soumission an solide und tüchtige Meister vergeben werden.

Die Arbeiten betragen wie folgt:

Durchschnittspreis von 1 Haus:

Steinhauer-Arbeit . . . 420 M. 80 Pf.

Zimmer- " . . . 1750 " " "

Gypfer- " . . . 972 " 60 "

Schreiner- " . . . 867 " 50 "

Glasler- " . . . 303 " 30 "

Schlosser- " . . . 224 " 60 "

Blechner- " . . . 241 " 33 "

Schmied- " . . . 45 " 60 "

Tapezier- " . . . 61 " 50 "

Tüncher- " . . . 224 " 60 "

Gutwaarenlieferung . 130 " 60 "

Lufttragende Uebernehmer wollen ihre Angebote in Prozenten ausgedrückt bis

spätestens 15. April

portofrei, und mit entsprechender Aufschrift versehen auf unserm Bau-Bureau auf der Wilhelmshöhe, einreichen, woselbst Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufstiegen.

Nachgebote werden keine angenommen.

Pforzheim, 2. April 1875.

Die Bau-Commission.



Haut & Bähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die vorzügliche

Kampher-Toilette- & Kampher-Bahnseife

gefertigt nach Angabe des Herrn Dr. Nittlinger von

Osterberg-Gräter Stuttgart,

empfiehlt

Carl Mahler Seifensieder Neuenbürg.

U l t e n s t e i a .

LATEIN-SCHULE.

Die Aufnahmsprüfung in die Kollaboraturklasse der hies. Lateinschule findet **Montag den 12. April d. J.** Mittags 1 Uhr im oberen Schulhause statt. Laufscheine und Schulzeugnisse sind mitzubringen. Auch ist der Unterzeichnete bereit, Zöglinge in Kost und Wohnung aufzunehmen. Präzeptor B ö h m.

Säger-Gesuch.

Einige tüchtige brave Säger finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit auf der Schmelz in Bühlerthal.

P f o r z h e i m .

Das Neueste

in

Sonnenschirmen, En-tous-cas

und

Herren-Sonnenschirmen

in reicher Auswahl empfehle bestens.

S. Rosenberg,

Carlsfriedrichstraße 52,

vis-a-vis von Hr. Rfm. Erhardt.

Sonnenschirme werden unzertrennt gewaschen, und das Reparieren bestens besorgt.

C a l m b a c h .

Rheinische

Gypser-Rohre

à 15 fr. pr. Gebd. bei

J. Barth.

P f o r z h e i m .

Zwei noch wenig gebrauchte

Branntweinhäfen

ca. 100 und 170 Liter haltend, mit Kupfel und Röhler hat um billigen Preis zu verkaufen

Reiß u. Rebstock,
Kupferschmied.

Auf der Seuseufabrik wird

Buch

abgegeben.

Fr. Loos.

N e u e n b ü r g .

Auf mehrere Jahre wird ein Juntern-Aker-Stück zu verpachten gesucht, zu erfragen bei der Redaktion.

C a l m b a c h .

Einladung.

Am 11. April ds. Js.

feiert der hiesige Lieberkranz seine

Fahnenweihe,

wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Sammlung Mittags 1 Uhr,

um 2 Uhr Zug auf den Festplatz

vis-a-vis der Krone. Das Nähere besagen die Programme.

Der Ausschuss.

N e u e n b ü r g .

Für die

Kirchheimer Naturbleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur Versorgung an.
Felix Kall.

Die Stuttgarter „Neue Bürgerzeitung“

beginnt mit dem 1. April ein neues Abonnement und ladet den gebildeten Bürgerstand in Stadt und Land zur Betheiligung ein. Sie bietet neben gelegentlichen Leitartikeln und freimüthigen Besprechungen von öffentlichen Verhältnissen eine Uebersicht der bedeutendsten Weltbegebenheiten in einer kurzen politischen Rundschau, berichtet über alle interessanten Vorgänge im engeren und weitem Vaterlande und in Stuttgart, gibt Berichte über Theater, Musik, Kunst und Literatur, über alle Gerichtsverhandlungen, Ausstellungen u. s. w. Telegramme über die neuesten Ereignisse und eine Menge gemeinnütziger Notizen, über Militärisches, über Handel und Verkehr, Industrie, Land- und Hauswirtschaft, Börsenberichte und ein pikantes Feuilleton mit den spannendsten Erzählungen und Novellen, besonders aus der vaterländischen Geschichte, so daß die Neue Bürgerzeitung nicht nur ein gehaltvolles Tagblatt, sondern das eigentliche Organ des gebildeten Bürgerstandes und um ihrer Annoncen willen beinahe unentbehrlich ist. Der Abonnementspreis beträgt monatlich 21 fr., auswärts durch die Post bezogen 28 fr. — Inserate à 5 fr. per Petitzeile finden die weiteste Verbreitung und durch unentgeltliche Aufnahme in den „Plakatanzeiger“ doppelte Wirkung. Zu zahlreichem Abonnement und ausgiebiger Insertion ladet höflichst ein
Stuttgart im März 1875.

Die Expedition der Neuen Bürgerzeitung.

N e u f a h .

Bezirks-Veteranen-Verein Herrenalb.

Versammlung.

Sonntag den 11. April

Nachm. 2 Uhr

bei Johannes Pfeiffer in Rothensol wozu auch die Herren Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen werden.

Vorstand Knöllner.

N e u e n b ü r g .

500 Gulden

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzl. Sicherheit aus

W. Hauser.

N e u e n b ü r g .

2 - 3 Lehrlingmädchen

welche das Poliren erlernen wollen suchen
Spahn & Spatz.

Amme-Gesuch.

Zum Eintritt in der zweiten Hälfte April wird eine gesunde kräftige Amme gesucht. Solche welche in der ersten Hälfte dieses Monats entbunden werden, wollen sich persönlich oder schriftlich an Frau **H e b a m m e Oberle** in Pforzheim wenden.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Mänerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- u. Nervensystems etc., deren Ursachen und vollständige Heilung.

Für nur 14 fr. direkt zu beziehen durch **G. F. Ziegenbalg**, Verlagsbuchhandlung in Ellwangen (Württemberg). Bei Einwendung von 18 fr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert.

Dr. Simons Trost und Hilfe

Allen, welche an den üblen Folgen der **Dnanie** oder **Selbstschwöchung** leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen **Leibes- & Seelenkräfte** wieder erlangen wollen. Zu beziehen von **Mehlis-Art**, Buchhandlung in Bern zu 1 M.

D i t t e n h a u s e n.

Schönen

Sommerweizen

und Gerste zur Saat empfiehlt

Constantin Weiß.

N e u e n b ü r g.

Einen noch schönpolirten

Uhrenkasten

hat zu verkaufen

Sophie Dechle, Wtw.

N e u e n b ü r g.

Dreiblättrigen

Kleesamen

in schöner Waare empfiehlt billigt.

G. Helber.

Ein anständiges

M ä d c h e n

das bürgerlich kochen kann, wird in eine kleinere Haushaltung auf **Georgii** nach Pforzheim gesucht.

Näheres in der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Eine in voriger Woche gefundene

R e t t e

kann auf Nachweis in Empfang genommen werden bei

Carl Pfrommer.

V i r t e n f e l d.

Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Wohn- und Wirthschaftsgebäude zur **Sonne** dahier nebst Remise und Garten altershalber aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen und ladet Liebhaber höflich ein mit ihm in Unterhandlung zu treten wozu er jeden Tag bereit ist und bemerkt, daß auch

Gelegenheit zu Gütererwerbungen neben dem Anwesen geboren ist.

Gottlieb Weisser.

Am Freitag den 9. d. M.

bin ich im Gasthof zum Bären in **Neuenbürg** zu sprechen,

Rechtsanwalt

Schwarzmann.

C a l m b a c h.

Ein tüchtiger

Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

August Barth

Schneider.

N e u e n b ü r g.

Ein

L o g i s

für eine kleine Familie ist zu vermieten.

Wo sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

der die Bäckerei zu erlernen wünscht, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre

Jak. Reister.

N e u e n b ü r g.

Gefunden im Schloßwäldchen

Theod. Körners Werke,

die auf Nachweis in Empfang genommen werden können bei der Redaktion.



Piederkrantz

heute 8 Uhr,
präcise und vollzählig.



N e u e n b ü r g.

Die vom

Jahrgang 33

werden freundlich eingeladen auf

Samstag den 10. April Abends 7 Uhr zu einem Glas Bier bei **Herrn Albert Lutz.**

Tabellen zur Umrechnung der süddeutschen Währung in Reichswährung und umgekehrt.

Amtliche Ausgabe von dem Königl. Württ. Finanz-Ministerium. Preis 7 kr. bei **Ja. Mech.**

Schwann, den 5. April 1875.

Dankagung.

Für die so wohlthuende Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Gatten Sohnes und Bruders



Gottfried Bertsch, Wagner, sagen wir allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere seinen Kameraden, dem Bezirks-Verein wie auch dem Kriegerverein Neuenbürg, für

die ihm erwiesene Ehre unsern tiefgefühltesten innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Vater: **Georg Bertsch,**
die Brüder: **Joh. & Fr. Bertsch,**
die Wittwe: **Marie Bertsch,**
geb. **Reiser.**

N e u e n b ü r g.

Auf bevorstehende **Confirmation** empfehle ich mein Lager, zu **Confirmationsgeschenken** passend: eine schöne Auswahl von **Gesangbücher, Notizbücher, Briefstaschen, Photographie- und Schreib-Album, Schreibmappen,** sowie auch sehr schöne **Pathenbriefe.**

Achtungsvoll

W. Malmshemer,

Buchbinder.

Zur neuen Markwährung.

Ein Schriftchen, welches auf keinem Computor und bei keinem Gewerbsmanne fehlen sollte, ist das soeben im Verlag von **Levy & Müller** in Stuttgart erschienene und durch jede Buchhandlung zu beziehende:

„Der praktische Rechner.“

Eine leichtfaßliche Anleitung

zur

Umrechnung von Gulden in Mark und umgekehrt ohne Anwendung einer **Umwandlungs-Tabelle.**

Nebst einem Anhang mit einer übersichtlichen **Reduktionstabelle,** zum Gebrauch für Jedermann.

Das Büchlein gibt in einer außerordentlich klaren und für Jedermann leicht verständlichen Weise eine sehr geschickte Anleitung zur Umrechnung unserer seitherigen Währung in Mark und umgekehrt, ohne Anwendung von **Hülftabellen,** welche letztere nicht immer zur Hand, auch nicht stets anwendbar sind und den Uebergang in die neue Währung jedenfalls nicht so sehr erleichtern, als dieß durch praktische Umrechnung geschieht. Die angeführten Beispiele fördern das Verständnis ungemein und wird das Schriftchen eine höchst willkommene Belehrung für Viele bilden.

Demselben ist überdieß auch noch eine ausführliche Tabelle zur Umwandlung beigegeben, die unstrittig eine der praktischsten ist, die überhaupt existiren.

Das Ganze, hübsch ausgestattet, kostet nur 14 fr. und glauben wir dem Gewerbes- und Handelsstand durch Hinweis auf dieses in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Schriftchen einen ganz besondern Dienst zu erweisen. Die kostbare Zeit, die durch die nothwendige Umrechnung der Geschäftsbücher und Preise verloren ginge, wird durch die Benützung dieses „Praktischen Rechners“, zum großen Theile erspart und „time is money“ — Zeit ist Geld — sagt der Engländer und darin hat er unstrittig Recht.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

München, 29. März. Nachdem der bayr. Staatskasse nunmehr genügender Vorrath an Reichsmünzen zu Gebote steht soll nach Anordnung des Finanzministe-

riums mit Einziehungen der süddeutschen Sechskreuzerstücke in verstärktem Maße fortgesetzt werden.

Dresden, 28. März. Der Dresdner Anzeiger vom 18. August 1813 enthält einen Steckbrief, behufs Festnehmung des „Theaterdichters“ Karl Theodor Körner, der sich dem sächsischen Militärdienst entzogen und statt in den Reihen der Verbündeten Napoleons zu sechten, im Lützowischen Freikorps für Deutschlands Befreiung vom französischen Joch stritt. Heute am 28. März 1875 dagegen wurde diesem Dresdner Kinde eine Huldbigung treuer deutscher Söhne zu Theil, auf welche derselbe Dresdner Anzeiger, das Amtsblatt unseres Stadtrathes in gewohnter warmer Weise im Voraus aufmerksam gemacht hatte. Sie bestand in der Einweihung des Körnermuseums im Körnerhause in Dresden-Neustadt, welches, seine Entstehung der unermüdblichen Fürsorge des Dr. Peschel verdankt. Durch Geld- und Zeitopfer ist er in den Besitz von Locke und Bildniß und von den werthvollsten Zuschriften berühmter Zeitaossen an den jugendlichen Helden und Dichter gelangt, die eine außerordentliche Sammlung ausmachen.

Aus der Rheinpfalz, 3. April. Da die Weinmärkte in Baden und Württemberg sich so gut anlassen, Weinhändler haben und Weinbau er aus der Gegend von Landau sich vereinigt, in dieser Stadt auch einen Weinmarkt zu halten und zwar zweimal jährlich, im März und Sept.; heuer soll er ausnahmsweise das erstemal im Mai gehalten werden. Man rechnet bei der günstigen Lage Landaus darauf, daß er mit den mittleren und kleineren Weinen, welche das obere Hardtgebirge in großer Menge erzeugt, reichlich beschickt werden wird.

Kostock, Ende März. Kürzlich starb hier im Alter von 103 Jahren das Dienstmädchen Sophie Kruse. Sie hatte 64 Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Familie als Hausmädchen im Dienst gestanden und bis wenige Monate vor ihrem Tode noch rüstig bei allen häuslichen Arbeiten mitgeholfen.

Eine höchst interessante Beobachtung hat der Eisenbahn-Ingenieur Heyl in Mainz gemacht und mit der Bitte veröffentlicht, ihm über gleiche oder widersprechende Beobachtungen Mittheilungen zu machen. Derselbe hat nämlich wahrgenommen, daß alle Schienen wenn sie nur einige Tage in das Geleise eingelegt und befahren waren, an ihren beiden Enden zu kräftigen Magneten werden, welche Hausthürenschlüssel und noch größere Eisentheile an sich ziehen und festhalten. Werden Schienen ausgewechselt, so behalten sie ihren Magnetismus fortwährend auch mit allmäligen Verlusten. Der Magnetismus wird aber nur dann bemerkt, wenn die Laschen von den Schienenenden losgenommen sind, und er tritt sofort auf, wenn dies geschehen ist; er verschwindet

aber rasch beim Anlegen der Laschen. Hiernach muß man annehmen, daß sich an den beiden gegenüberstehenden Enden je zweier Schienen entgegengesetzte Pole bilden. Die Erzeugung dieses Magnetismus dürfte dem Einflusse der darüberrollenden Fahrzeuge und den damit verbundenen Erschütterungen, Reibungen u. zuzuschreiben sein, und es ist die Annahme von Induktionsströmen oder electricischen Strömen überhaupt hierbei auszuschließen, wie die Beobachtungen des Herrn Heyl ergeben haben. Wenn diese auch nur wissenschaftlichen Werth haben so könnten sich doch mit der Zeit technische Folgerungen hieraus ergeben.

Württemberg.

Stuttgart, 2. April. Eine anläßlich der Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck gestern Abend abgehaltene sehr zahlreich besuchte Versammlung der deutschen Partei nahm einstimmig 2 Resolutionen an, deren erste besagt, daß die Verwendung geistlicher Orden in Württemberg zu Unterrichtszwecken verwerflich und deren Beibehaltung anzustreben sei. Die zweite lautet: Die reichstreuere Bevölkerung des Landes steht auch in der kirchlichen Frage, welche derzeit Lebensfrage des Reiches ist, treu zum Kaiser und seinen Räten und erwartet zuversichtlich von der württembergischen Regierung, daß sie, „entsprechend ihrer seitherigen reichsfreundlichen Haltung ein wachsam Auge auf die ultramontanen Bestrebungen richten und ihnen nachdrücklich entgegenzutreten werde.“ Beide Resolutionen sollen dem Stuttgarter Gemeinderath zur Kenntnißnahme übersendet werden.

Stuttgart, 5. April. Ihre Maj. die Königin hat gestern die Blumenausstellung mit höchstem Besuche beehrt und hat der Besichtigung derselben eine volle Stunde gewidmet; die Ausstellung hatte sich der lebhaftesten Anerkennung der hohen Kennerin zu erfreuen. In der That haben wir die größte und gehaltvollste Ausstellung vor Augen, die hier je gesehen worden.

Stuttgart, 5. April. Leider ist der Afrikareisende Karl Rauch den Folgen seines Sturzes (Bruch des Rückgrats nebst Verletzung der Lunge) gestern Abend 8 1/2 Uhr erlegen. Eine zahlreiche Begleitung in seiner Ruhestätte wird den kühnen Forscher, der den Gefahren seiner Reisen mit Glück trotzte, und nun in der Heimath inmitten der kräftigsten Jahre gestorben ist, ehren.

Vom Lande, 5. April. Da zur Zeit das Scharlachfieber in mehreren Landesgegenden grassirt, so scheint es angemessen, auf eine Notiz in der neuesten Nr. 14 des Gew.-Blattes vom 4. d. M. aufmerksam zu machen betr. die Möglichkeit der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch Hausthiere. Nach diesem Artikel betrachtet ein amerikanisches Journal die Hunde und Katzen als Werkzeuge, welche ansteckende Krankheiten verbreiten. Es sei, berichtet dasselbe ein Fall von

Scharlachfieber unlängst in England festgestellt worden, in welchem die Krankheit durch einen Hund auf Kinder übertragen worden sei. Das betreffende Thier war der stete Begleiter einer scharlachkranken Person und der ansteckende Krankheitsstoff (contagium) hatte sich in seine Haut festgesetzt. Dieser Fall gebe viel zu denken. Alle Hausthiere seien fähig, ansteckende Krankheiten zu verbreiten und man müsse sie deshalb während der gefährlichen Periode von den Krankenzimmern fern halten.

U s l a n d.

Bern den 2. April. Der Weltpostvertrag ist nun mehr von sämmtlichen 20 Unterzeichnern des Entwurfs ratifizirt. Auch Frankreich hat seinen Beitritt zugesichert. Der Ratifikationsaustausch findet am 3. Mai statt.

Wie der Leser wissen, ist in Bern den Christ- (Alt-) Katholiken das Mitbenützungrecht der dortigen katholischen Kirche zugesprochen worden. Die Römisch-Katholischen halten nun aber die katholische Kirche gemäß einer Weisung von Rom für entweiht, wenn die Christ-Katholiken dieselbe benützen. Sie haben sich daher an die protestantische Münstergemeinde in Bern um Einräumung der französischen Kirche für Abhaltung des römisch-katholischen Gottesdienstes gewendet. Das Gesuch wurde ihnen mit einer Erklärung bewilligt, worin es sachgemäß heißt: „Es geschah nicht ohne große Bedenken, aber auch nicht ohne wirkliche Ueberlegung. Es war und ist uns noch unverständlich, warum die Römisch-Katholischen und die s. g. Altkatholiken, die in Lehre, Sacrament und Gottesdienst sich nur wenig oder gar nicht unterscheiden, nicht derselben Kirche sich bedienen konnten. Es war und ist auch einigermaßen auffallend, daß die Römisch-Katholischen, deren Kirche sonst gegen uns und unsere Kirche keinerlei Duldung kennt, sich nun an uns um Mitbenützung einer unserer Kirchen wenden. Auch ist uns nicht unbekannt, daß uns kaum in irgend einer katholischen Stadt würde Segenrecht gehalten werden. Allein diese und andere Bedenken wurden überwogen durch die Erwägung, daß wir über die Gewissensbedenken unserer römisch-katholischen Mitbürger nicht zu richten haben, daß wir der Unduldsamkeit ihrer Kirche die Duldsamkeit der unsrigen entgegensetzen sollen, und daß sie als Mitgenossen unseres Gemeinwesens an unser Entgegenkommen ein Anrecht haben.“ Schließlich erklärt der protestantische Kirchengemeinderath, daß er mit der Bemilligung der französischen Kirche durchaus keine Partei für die Römisch-Katholischen gegen die Altkatholiken genommen habe; aber er glaube, wie er gern bereit gewesen wäre, den Altkatholiken auf ihr Verlangen die französische Kirche zu öffnen, sie auch den in Verlegenheit sich befindenden Römisch-Katholischen aus Billigkeitsrücksichten nicht verschließen zu sollen.

Anzeigen für den Engthaler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Biederer; in Wildbad: Dr. E. Schobert.

